

RASSISTISCHER TERROR IN NORDERSTEDT

Während der letzten Wochen und Monate terrorisierte eine Gruppe Neonazis im Norderstedter Stadtteil Harksheide dort lebende MigrantInnen durch rassistische Angriffe. Der Terror fand auf mehreren Ebenen statt: er reichte von verbalen Angriffen auf der Straße, Nazi-Sprühereien und Telefandrohungen bis hin zum Aufstellen von brennenden Holzkreuzen (als Symbol des Ku-Klux-Klans) und Brandanschlägen auf die Wohnhäuser. So wurde vor dem Familienhaus einer schwarzen Frau am 1.3. und 14.3. jeweils ein 1,50 m hohes, brennendes Holzkreuz aufgestellt. Bereits seit Anfang Februar war das Haus Angriffsziel von Neonazis, die faschistische Symbole an die Hauswand sprühten und durch regelmäßige Telefonanrufe die Familie terrorisierten. In demselben Stadtteil wurden im März und im April Brandanschläge auf zwei weitere Häuser, in denen MigrantInnen leben, verübt. In beiden Fällen wurden Molotow-Cocktails benutzt, die aber zum

Glück keinen größeren materiellen Schaden anrichten konnten. Die rassistischen Angreifer nahmen jedenfalls bewusst den Tod von Menschen in Kauf. Bei einem erneuten Versuch, ein brennendes Holzkreuz aufzustellen, wurden einige Neonazis von PassantInnen beobachtet, so daß die Polizei vier von ihnen festnehmen konnte. Alle Festgenommenen (M. H., D., S., J. R.) wurden noch am Tag ihrer Festnahme wieder freigelassen, obwohl sie sagten, sie würden jederzeit wieder so handeln.

Für Norderstedt sind die Anschläge Zeichen eines neuen Ausmaßes von Nazi-Aktivitäten, denn der Terror war geplant und organisiert. Die vier Neonazis verübten die Angriffe unter den Symbolen des Ku-Klux-Klans im ein- bis dreiwöchigen Rhythmus jeweils in der Nacht von Sonntagabend auf Sonntag. Sie recherchierten, um die Namen und Adressen der Betroffenen herauszufinden und verfaßten Drohbriefe.

Der Ku-Klux-Klan (KKK) ist eine international organisierte rassistische Vereinigung, die vor allem durch Lynchmorde und Terror gegen Farbige bekannt wurde. Der KKK tritt offensiv für "Rassentrennung" mit alleinigen Privilegien der weißen Bevölkerung ein.

Seit Ende der 80er Jahre versucht der KKK auch in der BRD, verstärkt Fuß zu fassen. So tourte im September 1991 der Chef des USA-Klux-Klans, Denis Mahon, durch die BRD. Ziel des KKK ist es, auch in Deutschland vor allem innerhalb der Skinheadszene rassistische Parolen zu verbreiten und neue Mitglieder zu werben. Auf Veranstaltungen ermutigte Mahon seine deutschen AnhängerInnen, verstärkt AusländerInnen anzugreifen.

Klan-Aktivitäten sind bereits aus mehreren Bundesländern bekannt, so befindet sich die Zentrale des KKK in Wiesbaden. In Herford kam es anlässlich des Geburtstages Adolf Hitlers zu einer Versammlung von 200 Klan-AnhängerInnen. In einem Waldstück nahe Berlin finden regelmäßig Wehrsportübungen des KKK statt.

Diese Anschläge finden im Rahmen eines zunehmend rassistischen Klimas in der Bundesrepublik statt. Für viele bei uns lebende MigrantInnen, die nicht aus Westeuropa kommen, wird es mittlerweile zum Alltag, daß sie ihrer Herkunft wegen ausgegrenzt beschimpft oder verprügelt werden! AusländerInnen werden für Wohnungsnot, Sozialabbau und Arbeitslosigkeit verantwortlich erklärt.



Ungenannt bleibt die eigentliche Ursache herrschender Mißstände: eine staatliche Politik, die SpekulantInnen und UnternehmerInnen in ihrer Profitgier freien Lauf läßt und die den Abbau von Sozialleistungen vorantreibt.

Deutsche und nicht-deutsche SozialhilfeempfängerInnen, Wohnungs- und Arbeitssuchende werden gegeneinander ausgespielt. Im Sommer letzten Jahres wurde eine Asyldebatte losgetreten, in der CDU und SPD mit Parolen Politik machen, die vor wenigen Jahren noch Parteien wie NPD, DVU und Republikanern vorbehalten waren ("Asylantenflut", "Das Boot ist voll" etc.).

PolitikerInnen lassen Flüchtlinge in Kasernen zusammenpacken, um sie von dort aus im Schnellverfahren abschieben zu können - wie z.B. KurdInnen, die dann mit aus Deutschland gelieferten Waffen und von der GSG 9 ausgebildeten "Anti-Terror-Einheiten" in der Türkei unterdrückt, gefoltert und ermordet werden!

Jahrhunderte andauernde Unterdrückung und Ausbeutung der drei Kontinente Afrika, Asien und Lateinamerika werden gerechtfertigt und legitimiert, etwa wenn Ende 1992 die europäischen Eroberer den 500sten Jahrestag der "Entdeckung" Amerikas feiern lassen.

Vor diesem Hintergrund stellt rassistische Gewalt keine Ausnahmeerscheinung dar - sie ist Produkt einer Politik, die offenen Rassismus bewußt ermöglicht und für ihre Zwecke einsetzt.

Die Grenzen verlaufen nicht zwischen den Völkern, sondern zwischen oben und unten !

SOLIDARISIERT EUCH MIT DEN BETROFFENEN !
Schaut nicht weg! Wehrt Euch! Greift ein!

antifa norderstedt

VISDP: S.Reicht 2000 Norderstedt

